



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1848

2113. Entscheidung der Streitigkeiten der Herzogin Barbara und der
Markgrafen von Brandenburg einerseits und des Herzogs Hans von Sagan
und des königl. Anwalts Georg von Stein andererseits durch ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

rechtlich erkenntnus zu entlichem schied vnd richtunge brengen mogen. Ewer liebe wolle auch durch euch vnnnd die ewern jn der zeit bis das euch der Apt zcu Sagann mit seinen schrifften erfuchen vnnnd den handel vnd abeschiet bey Herczog Hannlzen zcu erkennen gibt, kein zugriff vff Herczog Hannlzen vnd die seinen thun lassen. Ewer liebe wolle sich jn dem allem gutwillig erfinden lassen, Als wir vns vorsehen, das wollen wir vmb ewer liebe freuntlich vordienen. Datum Dresden, feria sexta vor Bartholomei, Anno etc. LXXXII.

Ernst, Kurf. vnd Albrecht, Gebruder, Hertzogen zu Sachsen.

Aus dem Königl. Sächsisch. Geh. Archive zu Dresden.

2113. Entscheidung der Streitigkeiten der Herzogin Barbara und der Markgrafen von Brandenburg einerseits und des Herzogs Hans von Sagan und des königl. Anwalts Georg von Stein andererseits durch herzoglich-sächsische Räte auf dem Tage zu Camenz getroffen, am 16. September 1482.

Wir Johannes, von Gottes Gnaden Bischoff zu Meissen, Dieterich von Schönbeck hofmeister, heinrich von Miltitz ritter, Johannes von Pack beider rechte Doctor und Nickel von Köckeritz zu Wehlen, räte und Sendbothen des durchlauchten und hochgeborenen fursten und hern Ernst, des heil. röm. reichs Ertzmarshall und Churfursten und Herr Albrecht, Gebrudere, Hertzogen zu Sachsen, Land-Graffen zu Doringen und Marggraffen zu Meissen etc. unser gnädigen Herrn, itzund her auf den Tag gen Camenz geschickt etc. Bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Brieffe, daz wir aus sonderlichen Befehl, Gewalt und anstatt unserer gnädigen Herrn, in beywesen und vollwort des Edlen Herrn Georgen von Stein, Herrn zu Zofzen, Königl. Anwald in Schlesien Ober und Nieder Laufitz Voigt, von der Spein, zwytracht und fehde wegen der durchleuchtigen Hochgeborenen furstin frau Barbara vormahlen Königin in Böhmen, geborne Marggräffin zu Brandenburg und Hertzogin zu Schlesien, Herr Albrecht, Marggraffen zu Brandenburg, Churfursten, Herr Johansen und Herrn Friederichen, seine Sohne, auch Marggraffen zu Brandenburg etc. in kegenwärtigkeit vollworten wizen und willen ihr Gnaden Vollmächtigen Sendboten und Räten, nemblich des Ehrwürdigen in Gott Vater Herrn und Raths bischoffen zu Lebusz Cantzlers, des wohlgeborenen und Edlen Herrn Hansen, Grauen von Lindau, hern zu Ruppin und Möckern, und des edlen Herrn Otten, Schenken von Landsberg, Herrn zum Tewpzek und Sydow, des würdigen Herrn Erafzmus Brandburger, Probst zu Berlin, Herrn Boszen von Alvensleben Ritter, Ober-Marschall, und Siegmund von Rothenburg, Land-Voigt zu Cottbusz, und Hern Liborius von Schlieben, Doctor Hansen Gabelentz und

Albrecht von Lypzk, Hauptmann zu Peitz an einen und den Hochgeb. fürsten, Herrn Johanfen, Hertzogen in Schlefien und von Sagan, zu Grofsen Glogau, Freyftadt etc. in gegenwärtigkeit vollwort Willen feiner vollmächtigen Sendbothen und Rätthen, nemlich Herrn Apitius Calo, geiftlichen Rechte Licentiat, Cantzler, Bernhard Gerfinck Hoffmeister, Hyeronimus Breytar, Bürgermeister und Johann Kappel, Stadt-Schreiber zu Grofsen Glogau am andern theil, betedingt, besprochen und ewig bericht gemacht haben in mafzen, wie hernachfolget: Zum erften das alle fehde, Spein, Zwyttracht und Krieg gantz ufgehoben und abfein, fürder eine Partey die andern mit den ihren getreulich meinen, frieden und freunden halten, keinen des andren feind oder beschädiger hinfort mehr haufen, herbergen, noch keinen Vorſchub thun ſollen, dergleichen auch zwischen der Königl. Maj. und Marggraffen Johanfen gehalten ſoll werden, Laut der Verſchreibung gegen einander zu Ollmütz gegeben. Und nachdem ſich vorherührter Krieg und Speen von wegen der Gerechtigkeit der genandten unfer gnädigen frauen Barbara etc. Weyland Hertzog Heinrich Seel. Ehel. Gemahl erſtanden, begeben und darum uff funffzig tauſend Ungar. Gulden durch den durchlauchtigen fürsten und Herrn, Herrn Matthias zu Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien Königen damit zu vergnügen, betediget und besprochen, inmafzen Königl. Brieffe und Siegel darüber gegeben ausweißt, daß die genandte unfer gnädigen frauen und Herrn frau Barbara etc. Herr Albrecht, Churfürften, Herr Hanfz und Herr friederich, ihres Vatern, Gebrüdern und ihre Erben, Marggraffen zu Brandenburg, der Städte, Schlofz, Weichbilde und Ländchen, nemlich Crofsen Schlofz und Stadt mit ſammt dem Bobersbergſchen Ländgen, Züllich Schlofz und Stadt, Sommerfeld Schlofz und Stadt mit ſammt aller Verſchreibung, Brieffen und Siegel, Gerechtigkeit, die Hertzog Hanfz daran hat, mit allen und jeglichen ihren zuhorungen, Marckten, dorffern, Vorwercken, Mühlen, Waßern, Seen, fiſchereyen, Mannſchaften, Lehnſchaften, Geiſt- und Weltlichen Gerichten, Dienften, Pflichten, Zollen, Geleiten zu Waßer und Lande, Wildbahn mit aller andern Herrlichkeiten, Gerechtigkeit, Nutzbarkeit gar nichts ausgenommen von dem durchlauchtigſten fürsten und Herrn, Herrn Mathias, zu Ungarn und zu Böhmen Könige von feiner Gnaden Erben und Nachkommen konigen zu Ungarn und Böhmen, im Nahmen eines rechten Wiederkaufs, wie Wiederkaufs recht und Gewohnheit iſt, vmb ſolche vorherührte funffzig Tauſend Gulden Hungariſch ohne allermännigliche Hinderniße und Intrag, dieweil ihm dieſelbe L^m. Gulden Ungariſch nicht zur Genüge bezahlet und gegeben werden, mit Huldigung einnehmen, inne haben, beſitzen, genießen und nach ihrem beſten und bequemſten gebrauchen ſollen und mogen, ohne keiner andren Meinung anders dann wie die vorgeandte Herrſchaft das gebraucht und gehalten habe. Doch ſollen unſze gnädigen frauen und Herrn von Brandenburg verſchaffen, daß die von Crofsen Kö. Maj. Erbhuldigung tun vnd nach der Erbhuldigung wiederum an die Herrſchaft zu Brandenburg auf einen rechten Wiederkauff geweiſet werden. Und wann der durchl. fürst und Herr, Herr Matthias, zu Ungarn und Böhmen König oder feinen Gnaden Erben und Nachkommen Könige zu Böhmen ſolche Städte, Schlofzer, Weichbilde und Ländchen, alles wie berührt, wieder abkauffen wolt und die Haupt-Summa, nach laut der

Briefle mit den betagten, verfeztenen, hinterstelligen Zinsen, der genandten frau Barbara, ihren Vatern, Gebrüdern und ihren Erben, Marggraffen zu Brandenburg zur Genüge ausgericht und bezahlt hat, welche Bezahlung zu Crofzen oder franckforth der eine geschehen soll; alsdann und nicht eher sollen die genandte fürstin und fürsten und ihre Erben Marggraffen zu Brandenburg dem gemeldeten unfern gnädigsten Herrn und Könige zu Böhmen, Erben, Nachkommen oder wem es zu Zeiten ein König zu Böhmen zu geben worde, die obgenandte Schloß, Städte, Weichbilde und Ländchen mit allen Zuhorungen ohne alle Inrede und Widersprache abtreten und überantworten. So solche Ablösung geschehen soll und gegen einander verkündigt worde, Alsdenn sollen die vorgenandte fürstin und fürsten von Brandenburg die geschickten von der Ablosung von der Freystadt bis gen Crofzen und von Crofzen wiederum bis gen der Freystadt geleiten: und so solches geschehe und ufgenommen wird, als denn soll Königl Maj. diejenigen, die die Bezahlung ufnehmen mit samt dem Gelde bisz gegen Franckfurth geleiten. Dieweil aber solch wiederkauff und vollkomene Bezahlung und Vergnugung wie obberühret nicht geschehen, sollen die Inwohner Geist- und Weltlich, erbare Bürger und Bauer, zu solchen Städten, Schlößern, Weichbilden und Ländchen gehörende der genandten frauen Barbara etc. Herrn Albrecht, Churfürsten, Herrn Johansen und friederichen, ihrem Vatern, Gebrüdern und ihren Erben Marggraffen zu Brandenburg, allewege gehorsam und mit allen Sachen Wiederkauffsweise gewärtig seyn, Sich von Ihnen nicht setzen noch wenden, sondern sich halten und thun etc. soll darauf doch niemand anders mit dienstien, nachsage oder mit einerley andern Sachen und Beschwerungen beladen und bezwungen werden und damit der Erbhuldigung, dieweil solch wiederkauff nicht geschicht, entbunden seyn. Ferner ist auch betediget, daz beyden Theilen auf Dienstag nah Michaelis nechst kommen zu Guben zu kommen, geschickt, die nechsten Tage hernach die obgenandten Ländchen, Schloß und Städte wie oben berühret mit allen und jeglichen Nutz, bey- und zugehorunge unfer gnädigen frauen, frauen Barbaren, ihrer Gnaden uater, hern Albrechten, Churfürsten, Herrn Johansen und Herr friederichen und ihren Erben Marggraffen zu Brandenburg oder wem sie solche einzunehmen und huldunge zu empfahen befehlen, von Herr George von Stain Königl. Anwald anstatt der Königl. Maj. und auch von Hertzog Haufen wegen inzunehmen überantworten, huldunge thun laszen, Auch der hochgeborne fürst Hertzog hanz an die genandten Schlößer, Städte, Ländchen, Zinz, Renten und allen zuhorungen wie vorberühret ist, Gerechtigkeit hätte oder haben möchte, sich gänzlich verzeihen und aller Huldigung, ihm von derselbigen unterthänigen geschehen, zu verlaszen: und uff den genandten Tag zu Sommerfeld sull der Königl. Anwald Herr von Stein geschickt und in seiner Gewalt haben einen jeglichen beyder Partheyen, der seiner unbewegliche Güther zweiffen entwehret wäre, ihn des wieder mit Abstellung Ungnad der Herrschafft inzugeben und zu überantworten. Desgleichen sollen die Marggrafflichen Anwalden vollen Maht Befehls haben, alle Gefangene in diesen zwölf Dagen, sie seynd in vnser herrn Marggraffen oder der seinen händen bestrickt, die Sache ritterlich nach Erkändtnis unfer gnädigsten herrn von Sachsen in ihren Gefängniß gehalten und nicht geschätzt seyn

und die geschätzt sein und Schatzung nicht geben, ohne Schatzung ledig und losz anstat unfers gnädigen herrn zu Brandenburg zu sagen, dergleichen in alle Maafze, wie itzund gemeldet von Hertzog Hansen Anwaldt auch geschehen soll, doch also, daz ein jeglicher Gefangne, ehe er denn losz gezehlet wird, wo er den Wirthen des Lagers Stellung schuldig blieben wäre, zuvor ihn vergnüge. Auch ob jemand an solcher Loszfügung nicht Genüge haben will, so soll unfer gnädiger herr Marggraff Johannes, wenn er erfucht wird, sie selber mit hand und Munde loszfagen. Auch soll er George von Stein herr zu Zossen, Königl. Anwaldt über den Vertrag und Betedigung wie vorstehet, Königl. Verfehreibung nach Inhalt einer übergebenen Notel, den genandten hochgeborenen fürstin und fürsten zwischen hie und Weinachten nochkommend von unsern gnädigsten herrn den König zu Ungarn und Böhmen etc. des dorffs halben Geren genandt, des herzog hanz Greger Unwirden aus vermeinter Gerechtigkeit, die er zu den Boberbergischen Ländchen haben sollt, gesehen und gegeben hat und unfer gnädiger herr der Marggraff geschickten Rätbe das ihn zu freyen vermeinet wären, darum sich denn diese Tage und Sache eine Richtunge hätt wollen einigen. Uf daz aber daz forder Krieg und Wiederwille, der zuversichlich daraus erwachsen möchte, vormieden bliebe, haben wir uns von wegen U. G. hern von Sachsen Sechshundert Gulden desgleichen den Edlen Herrn George von Stein Kön. Anwaldt IV^o. Gulden dazu zu geben verwilliget, daz wir den uf folche Tag zu Sommerfeld zu thun geloben und zusagen, doch jeder Theil der Parthey des an seine Herrschafft gelangen laszen zu versuchen, die Sachen bequemlicher weise zu entrichten. Es ist auch beredt daz der Zinz ietzweder uf Michaelis vertaget den hauptleuten, die daz Schloß inne gehabt, folgen sollen, und die gnädige Herre die Marggraffen sollen auch königl. Mayt. oder Seinen Anwaldten alle Register, Brieffe und Privilegia, die Sie haben dieselbige Herrschafft und Land belangende laut des Betedings zu Ollmütz geschehen übergeben, Es wären vielerley verschreibung oder Privilegia, die Unser gnädige Herren den Marggraffen zu solchen eingegebenen Schlöszern und Städten behörende wären, die sollen sie mit Willen die Königl. Mayt. oder Seiner Gnaden Anwaldt bis zur Auslösung innhalten, und darauf soll Marggraff Johannes Hertzog Hanssen und wiederum hertzog hanz Marggraffen hanfen laut der Notul gegen einander abgericht, bemeldete Brieffe geben und sollen damit alle Parth in diesen Dingen vorwandt allen Speen, Zwietracht, Irrnus und Unwillen gantz und gar richt und entschieden seyn. Zu Urkund haben Wir Johannes Bischoff zu Meiszen unser Insiegel, das wir andern unsern gnädigen Herron von Sachsen geschickten mit gebrauchen und ich herr George von Stein herrn zu Zossen Königl. Mayt. Anwaldt auch mein Insiegel wiszentlich an diesen Brief gehalten. Geschehen zu Camentz, nah Gottes Geburth MCCCC und darnach im zweyundachtzigsten Jahre.